

Statements zu **HÖRPOL**



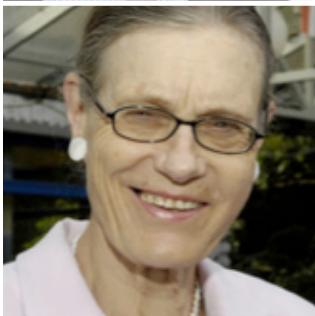
Bundespräsident Joachim Gauck „wünscht der Audioführung HÖRPOL viele junge Teilnehmer“ und begrüßt es sehr, dass „HÖRPOL viele engagierte Mitwirkende und Unterstützer findet. HÖRPOL kann so einen eigenständigen Beitrag dazu leisten, dass das Wissen um die Verbrechen des Nationalsozialismus Teil der lebendigen Erinnerung bleibt und Mahnung für die heute Lebenden ist.“



Lala Süsskind, ehemalige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: In HÖRPOL berichten Zeitzeugen aus ihrer Jugend, schwärmen von Teenager-Träumen, die mit dem Holocaust brutal zerschlagen wurden. Doch HÖRPOL lässt auch Jugendliche von heute aus Ihrem multikulturellem Alltag berichten. Wer HÖRPOL hört, kommt um gemeinsame Gespräche nicht herum.



Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama: HÖRPOL ist, weil es zu den Orten hinführt, an denen Dinge geschehen sind oder noch immer geschehen und das sehr assoziativ macht in einem Hörspiel mit Zeitzeugen, mit aktuellen Musikeinspielungen, wirklich vorbildlich. Und ich denke mir, es wird diejenigen, die heute mit diesen Medien leben, ansprechen und vielleicht auch dazu bringen, über Geschichte, Gegenwart und Zukunft nachzudenken.



Ministerialdirektorin Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel, ehemalige Amtsleiterin des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien / BKM: Die Vermittlung von Geschichtskenntnissen an Jugendliche und die Aufbereitung historisch wichtiger Zeitdokumente gerade auch für junge Menschen sind erklärtes Ziel der Bundesregierung. Herr Staatsminister Neumann, wie auch ich begrüßen deshalb Projekte, wie die erarbeitete Audioführung. Ihr großes Engagement und die gelungene Umsetzung verdienen Respekt.